

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 55 (1971)

Artikel: Lebensmittelteuerungen, ihre Bekämpfung und ihre politischen Rückwirkungen in Bern
Autor: Wermelinger, Hugo
Kapitel: Schlusswort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHLUSSWORT

Lebensmittelteuerungen waren früher ganz elementare Ereignisse. Die in bescheidensten materiellen Verhältnissen lebende Bevölkerung stand diesen Schicksalsschlägen machtlos gegenüber. Auf der Suche nach den Ursachen verfiel sie leicht dem Wahn, alle Schuld bei kapitalistischen Spekulanten, den sogenannten Fürkäufern, zu suchen. Die Jagd nach Sündenböcken spielte sich vor dem Hintergrund der streng antikapitalistischen Grundhaltung des Mittelalters ab, deren Wurzeln über die Kirchenväter bis zu den griechischen Philosophen zurückreichen. Diskussionen über die Methoden der Teuerungsbekämpfung waren der damaligen Zeit völlig fremd. Die Obrigkeiten griffen überall zu den hergebrachten, stets gleichen Massnahmen. Um die obrigkeitliche Teuerungsbekämpfung zu verstehen, ist es unumgänglich, die wirtschaftsethischen Leitbilder jener Zeit heranzuziehen, wozu die alte Unterscheidung von den zwei Arten des Handels gehört. Die bisherige Forschung hat zuwenig erkannt, was sich hinter dem ebenso häufig wie unklar verwendeten Begriff «Fürkauf» verbarg.

Wir haben im ersten Kapitel mit statistischen Methoden versucht, die Bewegungen der Lebensmittelpreise zu rekonstruieren. Wir erkannten bedeutende Teuerungswellen, die meist alle Lebensmittel erfassten. Diese Teuerungswellen hatten internationale Ausmasse. Sie sind im Unterschied zur langfristigen Preisbewegung bisher auch im Ausland kaum erforscht worden. Am meisten betroffen wurde von diesen Teuerungen das Getreide, welches das Hauptnahrungsmittel war und zugleich die Funktion von Geld hatte. Neben den einzelnen Teuerungswellen erkannten wir eine bedeutende langfristige Preissteigerung, die im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts einsetzte. Sie ging ebenfalls mit der wesentlich besser erforschten internationalen Entwicklung parallel.

Die Angst vor dem Hunger war eine starke Triebkraft für das Handeln der damaligen Menschen. Das psychologische Verhalten der Käufermassen hat die Preise wesentlich beeinflusst. Dies zeigt sich besonders deutlich am Beispiel der schweren Teuerung von 1527/28 bis 1533/34. Diese

grösste Krise seit hundert Jahren nahm ihren Anfang offenbar in dem von Kriegen heimgesuchten Italien. Ihre Ausbreitung in die Schweiz und darüber hinaus erklärt sich hauptsächlich durch psychologische Faktoren. Die umfassenden Anstrengungen der Berner Obrigkeit vermochten dagegen wenig auszurichten. Ihre Mandate blieben weitgehend unwirksam und trugen wohl eher zur Verschärfung als zur Linderung der Not bei. Diese Teuerung wurde bis jetzt in ihren Ausmassen nicht erkannt, ebensowenig wie ihre politischen Rückwirkungen auf die Entscheidungsjahre der schweizerischen Reformation.

Von besonderem Interesse für die Schweizer Geschichte ist auch die Reaktion der Produzenten auf die konsumentenfreundliche Politik der Obrigkeit. Wir fanden Zusammenhänge zwischen Teuerungen und den Bauernunruhen von 1513 und 1531. Auch der Saubannerzug (1477), der Amstaldenhandel (1478), der Waldmannhandel (1489) und der Rorschacher Klostersturm (1489/90) fanden während Teuerungen statt. Weiter fällt auf, dass die revolutionären Bauernbewegungen in Deutschland (Bundschuhbewegung) während Teuerungen oder unmittelbar darauf erfolgten: 1493 Bundschuh in Schlettstadt, 1502 Bundschuh im Bistum Speyer, 1513 Bundschuh zu Lehen im Breisgau, 1517 Bundschuh am Oberrhein¹. Die Schweizer Geschichte ist reich an Bauernunruhen. Es muss andern überlassen bleiben, die unzweifelhaft vorhandenen Zusammenhänge zwischen diesen Unruhen und Teuerungen aufzuzeigen.

Die Erforschung der Preisentwicklung ist leider in der Geschichtswissenschaft der Schweiz eine arg vernachlässigte Disziplin geblieben. Dementsprechend wurden die Teuerungen und die langfristige Preissteigerung Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts nicht erkannt und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft, Staat und Politik übersehen. Das letzte Kapitel dieser Arbeit sollte gezeigt haben, dass historische Forschung ohne Kenntnis der elementaren wirtschaftlichen Hintergründe nur zu einer unvollständigen Erkenntnis der bewegenden historischen Kräfte führen kann.

¹ FRANZ, Bauernkrieg, 56 ff.